



NS KAMPFRUF

KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN
ARBEITERPARTEI AUSLANDS – UND AUFBAUORGANISATION

Nummer 209

Gegründet 1973

12 / 2018 (129)

NS und Toleranz

Volksgemeinschaft und individuelle Entfaltung

Dieser Tage stellt sich für immer mehr Menschen in der weißen Welt die Systemfrage - so auch in der BRD. Einer aktuellen Studie zur Folge können sich bereits fast die Hälfte aller Bundesbürger (40 %) etwas anderes als "Demokratie" als Staatsform vorstellen. Viele Volksgenossen sind jedoch noch allzu sehr in der durch die systematische Reeducation (Umerziehung) der Siegermächte geprägten Greuelpropaganda gegen das Dritte Reich und die NS-Bewegung gefangen. Zwar fallen die vormaligen haltlosen Sympathien für Blockparteien, Medien, Juden und andere fremdrassistische Elemente immer mehr, dies in Bezug auf

erstgenannte insbesondere bedingt durch allzu schamlosen Volksbetrug, auf zweitere insbesondere aufgrund des menschenverachtenden Gebarens des Staates Israel und der miesen Dreistigkeit des Zentralrates hierzulande, und letztlich in Bezug auf andere Fremdassige aus den gleichen Gründen: hemmungslose Maßlosigkeit. All diese Gruppen haben langsam abgewirtschaftet – dies auf Kosten des Deutschen Volkes. Die Deutschen fangen daher also zwangsläufig wieder an, auf ihr eigenes Wohlergehen zu achten, befördert wird dies sicherlich auch durch die Tatsache, dass es dem Regime immer schwerer fällt den sozialen Frieden zu erkaufen, so wie

es dies ja seit den ersten Jahren seines Bestehens getan hat. Die Deutschen wollen Sicherheit, was sie aber gleichsam auch mit Freiheit gleichsetzen, und genau da liegt der Ansatzpunkt.

Zunächst gilt es, den Freiheitsbegriff ganz klar zu definieren. Freiheit bedeutet nicht, alle vier, fünf Jahre, ähnlich einer Lotterie, auf falscher Hoffnung heraus, ein Kreuzchen machen zu dürfen, sondern Freiheit bedeutet tatsächlich Selbstverwirklichung. Die Selbstverwirklichung innerhalb eines Kollektives unterliegt dabei naturgemäß Wechselwirkungen. Eine gesunde Gesellschaft basierend auf einem gesunden Staatswesen ermöglicht es jedem einzelnen Volksgenossen, sich gemäß seines aus Rasse und Kernpersönlichkeit resultierenden Potentials bestmöglich zu entwickeln, wovon letztlich wiederum auch die Gemeinschaft profitiert – ein sozialer Kreislauf. Da Deutschland jedoch von Feindmächten besetzt worden ist, welche die Umsetzung ihrer anti-deutschen Politik ab einem bestimmten Punkt ihren Erfüllungsgehilfen in Gestalt der Blockparteien, der Medien und der umgedrehten Kirchen überlassen haben, so ist damit die Tatsache offenbar, dass eine artgemäße Entfaltung – und damit auch die persönliche Freiheit des Einzelnen

(einmal gänzlich abgesehen von dem großpolitischen Aspekt der staatlichen Souveränität nach außen) – innerhalb der BRD unmöglich ist. Die immer stärker zunehmende Systemkrise, welche die ganze Volksverachtung der etablierten Besatzerbüttel offenbart, illustriert diese Tatsache in immer größerer Weise. Unweigerlich stellen daher die Volksgenossen mit noch erhalten gebliebenen Instinkt die Systemfrage – und damit auch die Frage nach ihrer eigenen, höchstpersönlichen Zukunft. Und hier gilt es, den Volksgenossen – ganz aufrichtig – die nationalsozialistische Alternative aufzuzeigen und darzulegen.

Wenn Nationalsozialisten nun in eine Diskussion bzgl. ihrer Gesinnung geraten, so gelangt diese verbale Konfrontation zwangsläufig an einen bestimmten Punkt; die klaren Vorteile des NS sind herausgearbeitet worden, und so kommt dann der ultimative Einwand des Gegenübers: „Ja, in der Theorie hört sich das alles ganz gut und anständig an, aber: Was ist denn mit denen, die euch, aus welchen Gründen auch immer, entgegen stehen bzw. wie ist es denn mit der Freiheit?“.

Diesem, in einer liberalistisch geprägten Gesellschaft nicht zu unterschätzenden Einwand, ist wie folgt zu begegnen: Zunächst einmal ist ganz klar herauszustellen, dass

niemand, auch nicht nach einer künftigen machtpolitischen Durchsetzung, zwangsweise in die Partei eintreten muss. Das diesbzgl. Credo der Nationalsozialistischen Bewegung war und ist: Die besten Volksgenossen werden Nationalsozialisten, und die besten Nationalsozialisten werden wiederum Parteigenossen. Oder wie es Reichsminister Dr. Goebbels, sinngemäß, als Entgegnung zu dem bezeichnenden Postulat seines kommunistischen Zeitgenossen Mao, wonach „alle Macht aus den Gewehrläufen stammt“, sinngemäß, formulierte: Es ist sicherlich beglückender und konstruktiver Gefolgschaft auf der Basis von Freiwilligkeit, und nicht als Resultat von Zwang und Gewalt zu haben. Die diversen, hinreichend dokumentierten Plebiszite, die Tatsache, dass die Reichsleitung der NSDAP bereits im Frühjahr 1933 ein Aufnahmestopp erlassen musste, die in Umsetzung stehende Senatskonstitution im Dritten Reich, und nicht zuletzt auch die Tatsache, dass die NSDAP am 30. Januar 1933 vollkommen legal - in freier Abstimmung - zur Macht gelangte, dürften hierfür auch faktisch belegbare, und noch dazu allgemein anerkannte, Beweise in hinreichender Anzahl darstellen.

Im Übrigen besteht das historische Ziel der NSDAP darin, das Deutsche

Volk an einen Punkt zu führen, an dem dieses organisch, aus sich selbst heraus, dereinst die politischen Geschicke übernimmt. Ist dieser Punkt erreicht, so löst sich die Partei auf. Die Partei ist somit – im Gegensatz zu ihren Konkurrenten – kein Selbstzweck; sondern sie stellt lediglich ein Mittel zur (Wieder) Herstellung der Volkssouveränität dar. Das heißt, ein Volk regiert sich aus sich selbst heraus; Ministerien und Kongresse sind nicht mehr parteigebunden, sondern werden einzig nach persönlicher Befähigung besetzt, und verwalten einzig anhand der vitalen Interessen des Volkes, und nicht aus wechselhaftem parteipolitischen Meinungsgeschacher heraus.

Weitergehend ist darauf hinzuweisen, dass bestimmte Frontstellungen im politischen Leben unvermeidlich sind; liegen sie doch in der Natur der Sache begründet. Die „Demokraten“, Marxisten, Anarchisten – ja selbst die Pazifisten – bekämpfen ja auch und grenzen andere aus; nur tun sie dies für Partikularinteressen – also stets gegen die Majorität -, wohingegen die Nationalsozialistische Bewegung, erklärtermaßen, ja für die Gesamtheit streitet; und somit im Grunde genommen niemanden aus dem eigenen Volke ausschließt, gleich welchem Alter, Geschlecht, Stand, Bildung, oder vielleicht gar

vormaliger politischer Orientierung, sofern diese auf einem ehrlichen Willen basierte, und nicht in einer bewussten destruktiven und eigennützigem Schieberei begründet lag.

Dass sich nach der machtpolitischen Durchsetzung die Hintermänner unseres großen nationalen Unglückes zu verantworten haben, das hat sich die NSDAP stets auf die Fahnen geschrieben; es ist dies eine unverrückbare Tatsache - wie es eben auch eine natürliche Konsequenz ist -, dass sich diejenigen, die sich gegenüber der Gemeinschaft vorsätzlich versündigt haben, sich früher oder später immer gegenüber dieser zu verantworten haben werden - sofern eben noch Recht und Gesetz Gültigkeit haben sollen. Dies war, und ist, daher im Völkerleben eine ewige Konstante - solange eben immer nur eine gesunde Rückgriffsgrundlage erhalten geblieben ist.

Weiterhin glauben wir an die segensreiche Wirkung synergetischer Ergänzungen im sozialen Miteinander; ein organisches Staatswesen. Daher wird sich dereinst auch jeder innerhalb der Volksgemeinschaft und des Reiches verwirklichen können, sofern dies eben nicht gegen Volk und Staat geht. Wir glauben aber, dass in unserem Volke immer noch mehr gut

- als schlechtwillige Elemente existieren; sodass es darüber dereinst zu keinen großen Verwerfungen innenpolitischer Natur wird kommen müssen. Somit wird auch im wiederzuerrichtenden Volksstaat die Möglichkeit individueller Betätigung kreativer wie politisch-kritischer Natur möglich sein, solange dies eben nur in konstruktiver Weise, also zum Wohle aller, respektive zumindest nicht zum Schaden der Allgemeinheit, erfolgt. Wenn sich jedoch einige wenige Querulanten und notorische Schiebertaturen mit der Volksgemeinschaft partout nicht arrangieren wollen, so steht ihnen, wie damals schon, selbstverständlich jederzeit die Option der Auswanderung frei. Auch in dieser Hinsicht sind wir nämlich toleranter als die andere Feldpostnummer; namentlich die Marxisten, welche einzig Gewalt als Mittel des politischen Diskurses kennen, und daher selbst unumwandelbare Oppositionelle noch partout im Lande halten wollten, wie ja bspw. die Berliner Mauer - als Teil des Eisernen Vorhanges des kommunistischen Ostblockes, welcher sich vor nicht einmal 30 Jahren noch durch ganz Europa, von der Ostsee bis an das Schwarze Meer, gezogen hatte - oder auch die noch heute existenten Todesstreifen auf der koreanischen Halbinsel eindrucksvoll belegen. Auch die sogenannten "Demokraten" haben

ihre Oppositionellen mittlerweile derart "liebgewonnen", als dass sie selbst islamistischen Gefährdern nicht nur die Ausreise verwehren, sondern diese sogar (wieder) ins Land holen (wie der Fall des ehemaligen Bin Laden-Leibwächters aktuell noch illustriert hat).

Die dereinst aus der machtpolitischen Wende heraus resultierende moralische wie politische Verpflichtung wird es der NSDAP also dereinst zur ehernen Pflicht machen, die gesamtgesellschaftliche Entwicklung zu fördern und zu behüten. Dies kann durchaus mit familiären Strukturen verglichen werden. So wie gute Eltern ihren Kindern ja auch nicht eine Packung Zigaretten nebst Feuerzeug auf den Tisch legen oder den Schlüssel für das vollbetankte Auto aushändigen, nur weil diese Rauchen oder Autofahren wollen, so kann auch eine verantwortungsvolle Staatspartei die ihnen anvertrauten Volksgenossen nicht blindlings in deren Verderben rennen lassen. Da wir aber eben eine Partei und keine Eltern grundsätzlich unmündiger Kleinkinder sind, sondern stattdessen eben die parteigewordene Volkvertretung, so wird selbstverständlich immer ein gestalterischer Dialog zwischen Partei und Staatsbürger herrschen. Zudem steht es jedem Volksgenossen frei, durch seinen kreativen Einsatz

auf kommunaler Ebene, oder auch im Rahmen der diversen Parteiformationen Politik – und damit sein unmittelbares Lebensumfeld - aktiv selbst zu gestalten.

Gleiches gilt selbstverständlich auch für den wirtschaftlichen Sektor, wobei hier, anders als im Kapitalismus und den jeweiligen real-existenten sozialistischen Systemen marxistischer Prägung, eben auch aktive Gestaltungsmöglichkeiten für die Belegschaften durch das am Volksstaatsprinzip orientierte NS-Wirtschaftsmodell geschaffen werden. Für den hochrelevanten Wirtschaftssektor gilt aber auch hier - namentlich für die Wirtschaftsführer -: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Toleranz und NS, Volksgemeinschaft und individuelle Entfaltung, schließen sich somit nicht aus. Im Gegenteil: Sie sind ein und dasselbe; basiert doch die Nationalsozialistische Weltanschauung auf der naturwissenschaftlichen Grundlage der Verschiedenartigkeit des Seins. Das naturgemäße freie Spiel der Kräfte wäre ohne eine entsprechend freie Grundlage mithin nicht möglich. "Demokratie" und Marxismus, als materialistische – und somit naturwidrige - Ideologien bolschewistischen Wesens, stehen

diesen natürlichen Prozessen bewusst und aktiv entgegen; verhindern somit die freie schöpferische Entfaltung der menschlichen Natur. Indem sie jeden für gleich erklären negieren sie damit auch dessen persönlichen Wert als Individuum; und verhindern somit das freie Spiel der Kräfte i.S. der Artentfaltung. Wenngleich es im kapitalistisch-demokratischen System auch Konkurrenzen gibt, so ist dies kein Widerspruch, sondern im Gegenteil, ein weiterer Beweis für die eingangs angeführte Tatsache. Denn diese Konkurrenzen sind im Grunde genommen künstlich – abgekartet –, bezieht man sie auf die ökonomisch-gesellschaftliche Entwicklung. Der in der Demokratie begründet liegende Partikulargedanke, und die daraus resultierende und weitergehend davon genährte destruktive Egozentrik als Ausdruck dieses Systems, ermöglicht es nämlich einigen weitestgehend abgeschlossenen Zirkeln, den jeweiligen Staat und seine Institutionen und Mittel zum Selbstbedienungsladen zu degradieren; wodurch es zwangsläufig zu einer weitestgehenden Abhängung großer Volksschichten kommt – also 1 % gegen die restlichen 99 %. Ein solcher Prozess hat aber nichts mit dem natürlichen freien Spiel der Kräfte zu tun; ist er doch ein durch künstlich erzeugte und

aufrechterhaltene Variablen entstandener - und daher auch destruktiver - Prozess. Der Volksstaat hingegen fördert jeden Staatsbürger, sodass es jedem einzelnen Volksgenossen dereinst möglich sein wird, sein aus Rasse und Persönlichkeit bestehendes Potential in der ihm jeweils eigenen Weise bestmöglich auszuschöpfen. Somit ermöglicht einzig der Volksstaat den dynamischen Prozess des freien Spieles der Kräfte, in dem dieser – durch das Bewusstsein um die Verschiedenartigkeit der Menschen –, seine Staatsbürger gezielt fördert. In diesem Bewusstsein toleriert er nicht nur die Verschiedenartigkeit seiner Menschen, sondern er akzeptiert – anders als Demokraten und Marxisten – diese auch vollumfänglich. Toleranz und Akzeptanz können nur auf Respekt fußen, und somit ist erwiesen, dass nur der Nationalsozialismus der Garant für die freie Entfaltung der Persönlichkeit des Einzelnen darstellt; denn einzig darum geht es, wenn von Toleranz die Rede ist, ansonsten wäre es nämlich ein reiner Selbstzweck. Und genau das ist es in den sogenannten liberalen “Demokratien“: Eine Scharade, die den Bürgern gegenüber weitestgehende Freiheiten suggeriert, diese Freiheiten aber – aufgrund der obig beschriebenen Beschränkungen – tatsächlich nicht bieten kann, und sie – aus Gründen der

Staatserhaltung – in letztlich destruktive Bahnen verlaufen lässt; verlaufen lassen muss. Diese, aus dem System selbst generierten Beschränkungen, werden dem Einzelnen gegenüber wohlweislich durch die Akkumulation gesellschaftlicher Triebkräfte, die aus dem durch die seitens des Systemes geförderte Egozentrik der vielen Einzelnen gegenüber im Sinne des uralten populistischen Herrschaftsprinzipes “Brot und Spiele“ verschleiert. Dem Einzelnen wird also nicht nur systematisch-manipulativ der Blick auf seine systembedingt faktisch massiv begrenzten Einfluss- und Entwicklungsmöglichkeiten verstellt, sondern die jedem Bürger obliegenden Entwicklungsbeschränkungen und Einflussmöglichkeiten werden durch die Wechselwirkungen der durch die seitens des System geförderten und dem System nicht nur vernebelt, sie generieren sogar eine eigene soziale Blase, eine Matrix – genannt „freiheitlich-pluralistische Gesellschaft“.

Die Grundlage eines konstruktiven Miteinanders liegt jedoch stets in der synergetischen Wechselwirkung zwischen persönlichem Eigeneinsatz (bspw. Wehrdienst, Rentenbeiträge etc. etc.) und der Inanspruchnahme gesamtgesellschaftlicher Solidarbeiträge (bspw. Beschulung,

Verwaltung und Ausschüttung der Rentenleistungen etc. etc.). Anders als in der Demokratie, mit ihrem staatsgewordenen asozialen Partikulardenken mit all seinen negativen Erscheinungsformen, liegt das Nationalsozialistische Ethos im Idealistischen begründet. Jede Leistung die erbracht, jede Leistung die entgegengenommen wird, muss im Bewusstsein erfolgen – und dies angemessen herauszustellen ist aktive Aufgabe der NSDAP – dass ebenjene Leistungen aus gesamtgesellschaftlicher Solidarität erwachsen sind. Nur so lässt sich die Volksgemeinschaft wiedererrichten, nur so lässt sie sich verewigen. Das wieder herauszustellende Credo wird daher dereinst lauten: Wir geben, weil wir geben wollen, und weil wir wissen wofür. Wir nehmen, wenn wir darauf angewiesen sind, und gedenken dabei stets in Anerkennung der Leistung, die dafür von der Volksgemeinschaft erbracht worden ist.

Zusammenfassend formuliert: Volksgemeinschaft ist aktiver Nationalsozialismus, wie Nationalsozialismus aktiv gestaltete Volksgemeinschaft ist!

In diesem Sinne: Deutschland erwache!

- Wehrwolf -

Bestellschein

Beiliegend ist meine vollständige Vorausbezahlung in der Höhe von Euro _____.
(Nur Banknoten. Keine Münzen, keine Schecks.)

() *NS KAMPFRUF*. Abonnement für die nächsten zwölf Ausgaben – 30,00 Euro.

() **Spende! - Deine Hilfe ist wichtig!**

Nummer	Beschreibung	Preis
--------	--------------	-------

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Gesamtbetrag _____

Kenn-Nummer _____

(Wer eine Kenn-Nummer hat, braucht Namen und Anschrift NICHT anzugeben!)

Name _____

Anschrift _____

Entweder KEINEN (oder einen FALSCHEN) Absender auf Ihrem Briefumschlag schreiben! Die auffällige Abkürzung "NSDAP/AO" auf dem Briefumschlag weglassen. Einschreiben vermeiden, denn es kann zurückverfolgt werden. Einfach so adressieren:

PO Box 6414 – Lincoln NE 68506 – USA